



Herzlich willkommen zur Medienkonferenz:

Was die Schweizer Bevölkerung von  
Sterbehilfe und Suizidbeihilfe hält

**Medienkonferenz  
2. September 2010**



Universität Zürich



# **Was die Schweizer Bevölkerung von Sterbehilfe und Suizidbeihilfe hält**

Prof. Dr. Christian Schwarzenegger, Dr. phil. Patrik Manzoni,  
cand. lic. phil. David Studer, BLaw Catia Leanza

Kriminologisches Institut der Universität Zürich  
Rämistr. 74, 8001 Zürich  
Tel. 044 634 50 21  
[www.rwi.uzh.ch/schwarzenegger](http://www.rwi.uzh.ch/schwarzenegger)



# Inhalt

- Einleitung
- Hintergrund der Studie
- Methodisches Vorgehen und Stichprobe
- Einstellungen zu Sterbehilfe und Suizidbeihilfe
  - Moralische Bewertung
  - Rechtliche Bewertung
- Weitere Ergebnisse
  - Sterbetourismus
  - Organisierte Sterbehilfe in der Nachbarschaft
  - Organisierte Sterbehilfe für einen selbst
  - Patientenverfügungen



## Hintergrund der Studie

- Erste umfassende empirische Untersuchung zum Thema Sterbehilfe/Suizidbeihilfe unter Schweizerinnen und Schweizern (über 15 Jahre)
- Gesamtprojekt mit weiteren Befragungen von
  - ausländischer Wohnbevölkerung
  - Juristen (Staatsanwälte, Richter und Rechtsanwälte)
  - Mediziner (FMH)
- Unterstützung durch die *AVINA Stiftung* und den *Schweizerischen Nationalfonds SNF*.



## Methodisches Vorgehen

- Telefonische Befragung von 1'464 Schweizern im Mai/Juni 2010 (durch GfK Schweiz)
- Zweifache Zufallsauswahl (1. Haushalte, 2. innerhalb der Haushalte)
- Ausschöpfungsquote von 63 %
- Interview-Dauer ca. 25 Min.
- Gewichtung der Daten, um unterschiedliche Teilnahme-wahrscheinlichkeiten aufgrund der Haushaltsgrösse auszugleichen.



# Zusammensetzung der Stichprobe

## Geschlecht

- 57 % Frauen, 43 % Männer

## Sprachregion

- Deutschschweiz 72 % (n = 1063),
- Romandie 24 % (n = 348)
- Tessin 4 % (n = 53)

## Alter

- 54 Jahre im Durchschnitt
- Untervertretung von jüngeren Befragten

# Erhebung durch Vignetten- Technik



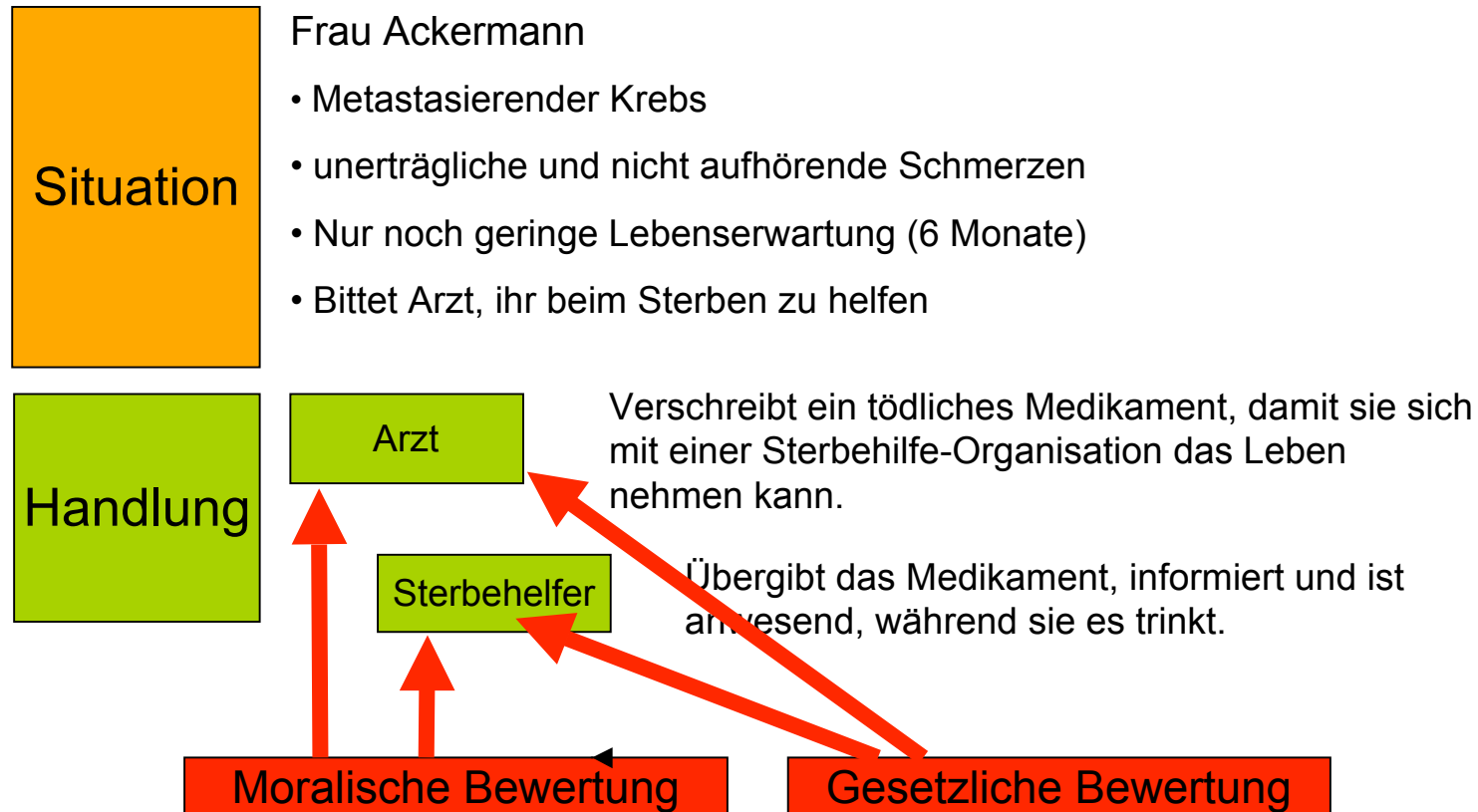
Universität Zürich



- Verwendung von «realen» Fallbeispielen (Vignetten)
- Auswahl nach
  - rechtlicher Bedeutsamkeit
  - Praxisnähe
- Insgesamt 6 Vignetten (je 3 der Hälfte der Befragten vorgelegt)
- **Adäquate Technik zur Messung von Einstellungen (durch *generelle* Fragen werden nur Werthaltungen erfasst).**



# Vignetten-Technik (Beispiel)

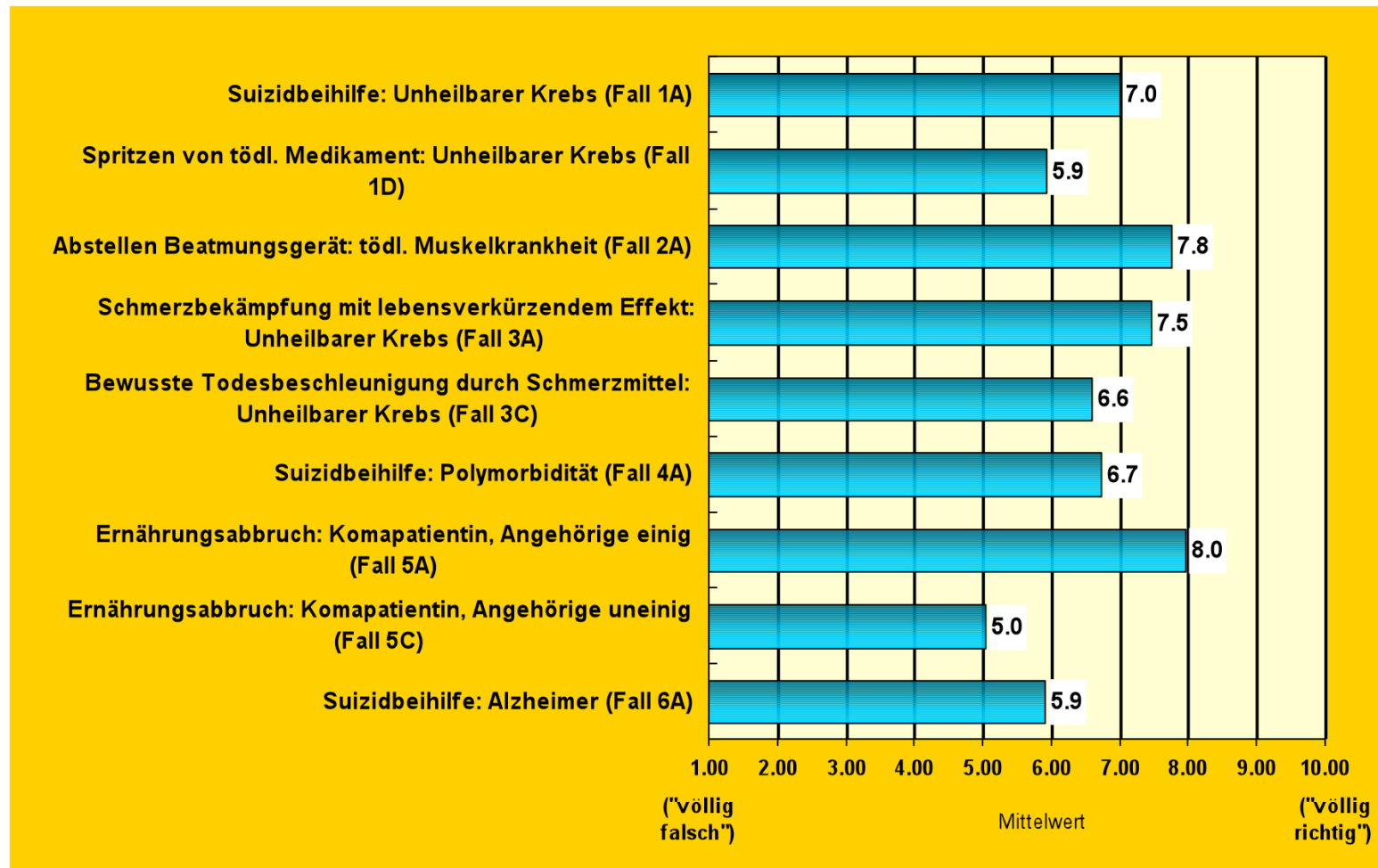




# Ergebnisse: Moralische Bewertung



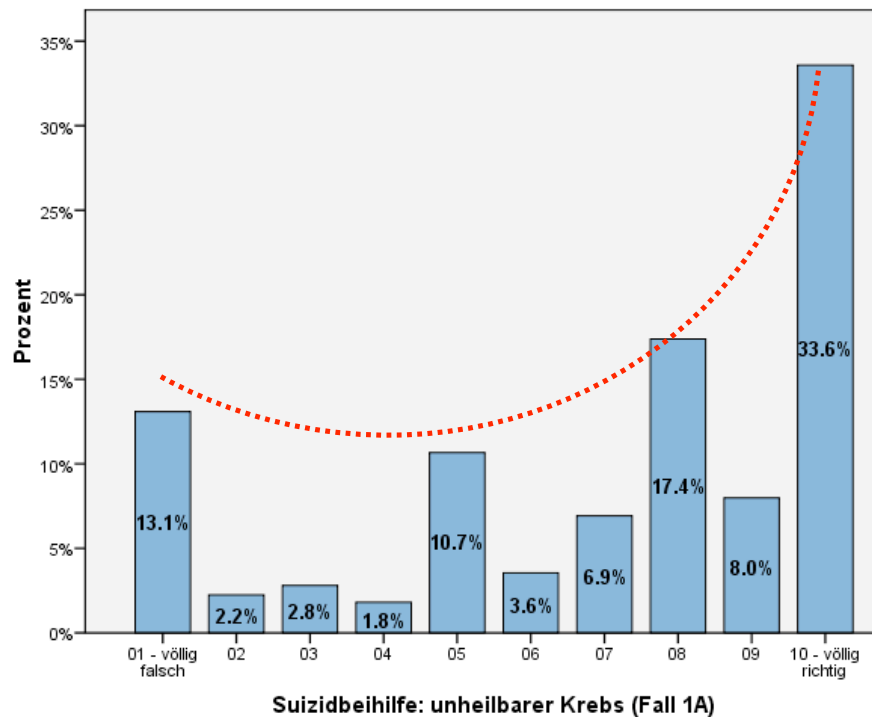
Universität Zürich



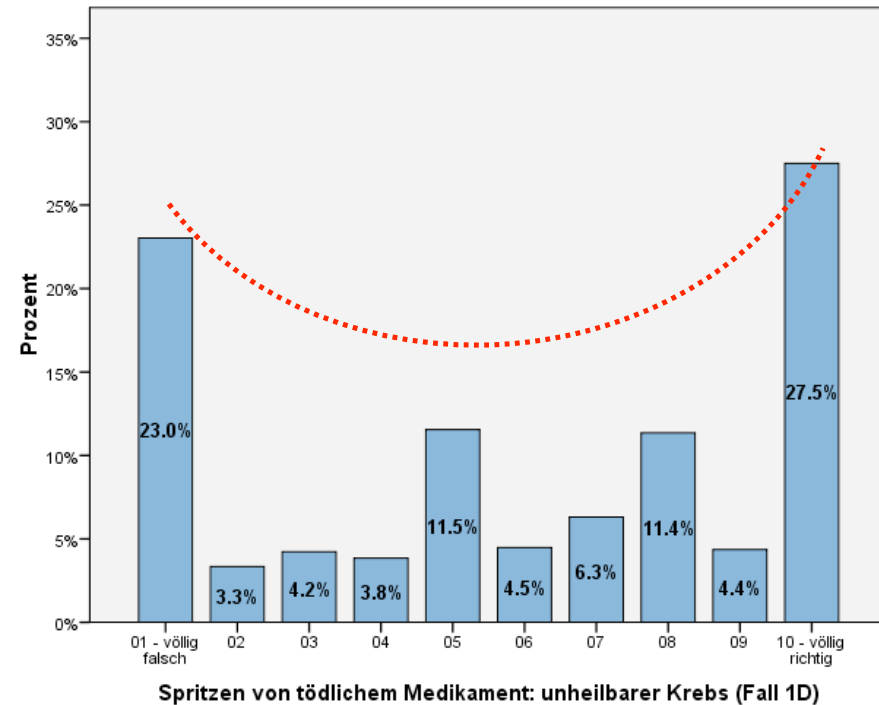


# Antwortverteilung Fall 1A, 1D

Suizidbeihilfe:  
unheilbarer Krebs (Fall 1A)



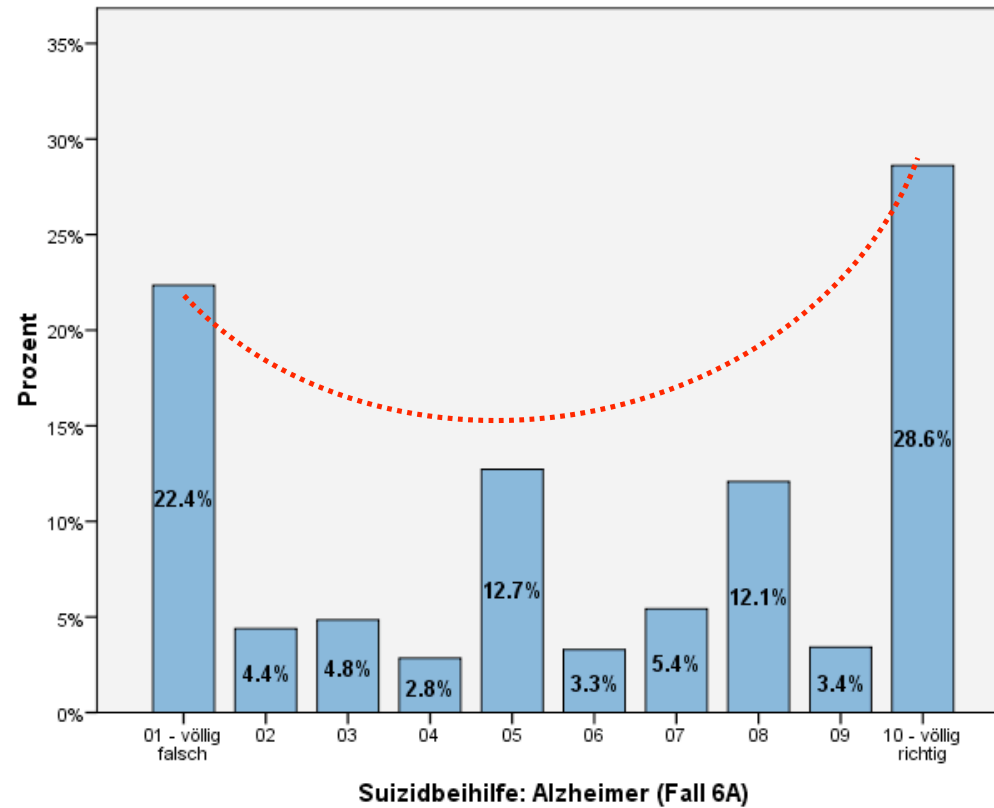
Spritzen von tödlichem Medikament:  
unheilbarer Krebs (Fall 1D)





# Antwortverteilung Fall 6A

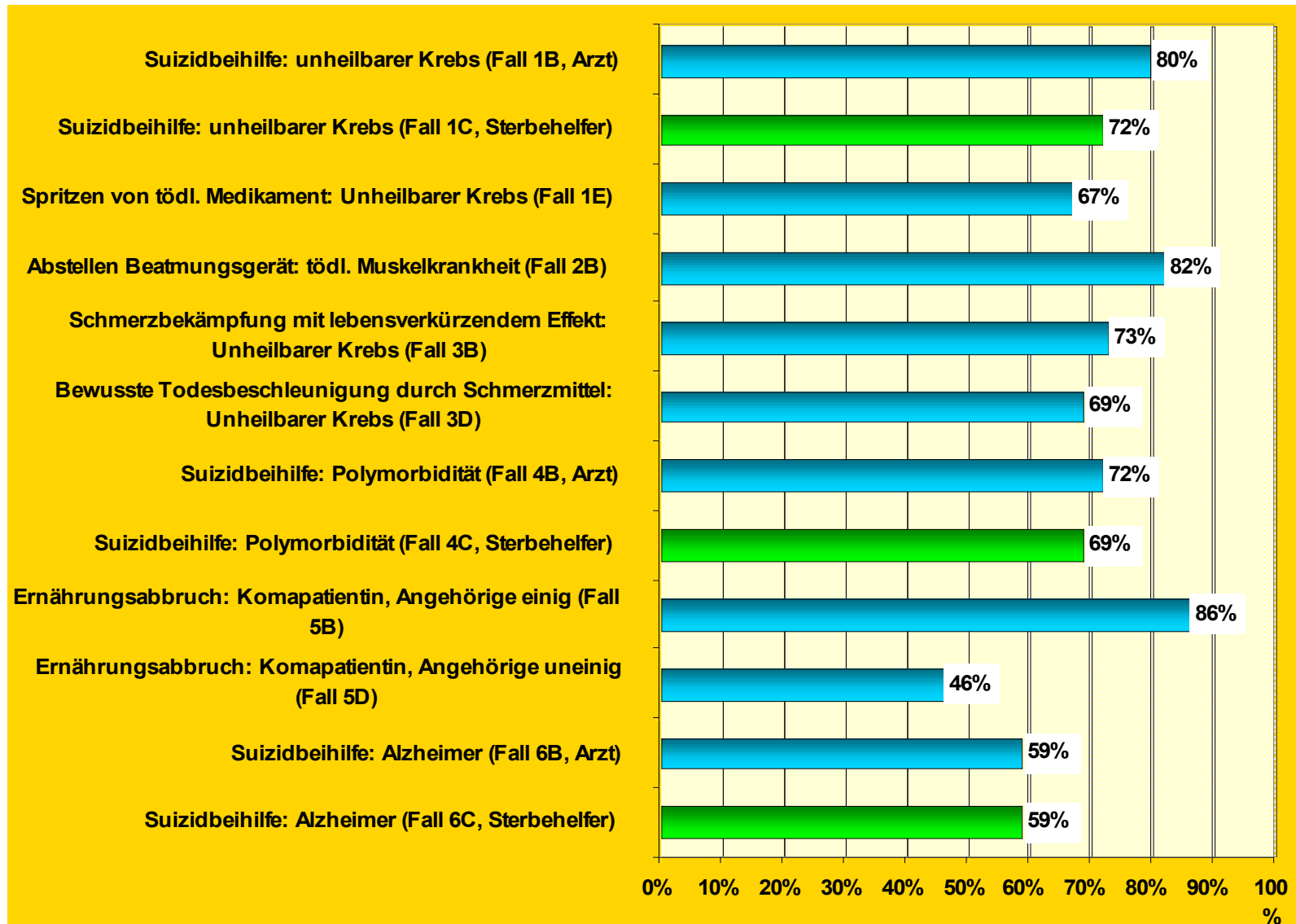
## Suizidbeihilfe: Alzheimer (Fall 6A)



# Ergebnisse: Rechtliche Bewertung



Universität Zürich





## Wovon hängt die Zustimmung ab? (I)

### **Geschlecht:**

Kaum Unterschiede

### **Religiosität:**

Sehr starke Unterscheide. Je wichtiger Gott im Leben eines Menschen ist, desto eher beurteilt der Sterbehilfe- und Suizidbeihilfehandlungen als moralisch falsch

### **Alter:**

Kaum Unterschiede; jüngere Befragte (unter 30 Jahre) sich tendenziell etwas ablehnender als ältere Befragte (statistisch aber nicht signifikant)

### **Bildung**

Keine statistisch bedeutsamen Bildungsunterschiede



## Wovon hängt die Zustimmung ab? (II)

### Sprachregion

- Nur Vergleich zwischen der Romandie und der Deutschschweiz möglich, da zuwenig Tessiner Befragte

Unterschiede nur in zwei Fällen zu beobachten:

- Fall 1A, unheilbare Krebserkrankung:  
Romands stärker *für* organisierte Suizidbeihilfe als Deutschschweizer  
(Mittelwerte 7,8 vs. 6,8)
- Fall 2A, Abstellen des Beatmungsgerätes bei tödlicher Muskelkrankheit:  
Deutschschweizer Befragte fanden das als moralisch «richtiger» im Vergleich zu den Romands  
(Mittelwerte: 8,1 vs. 7,6)



## Einstellungen zu Sterbehilfe-Statements

Inhalt	Statement	Mittelwert*
<i>Selbstbestimmung</i>	1. Jeder erwachsene Mensch sollte selber darüber entscheiden dürfen, wann er sein Leben beenden will.	6,5
<i>Suizid kann nicht verhindert werden</i>	5. Wenn jemand wirklich sterben will, aber von seinem Arzt kein tödliches Medikament bekommen kann, beendet er sein Leben halt auf eine andere Art, z.B. mit Schlaftabletten oder indem er vor einen Zug springt.	6,4
<i>Religion</i>	3. Das Leben ist ein Geschenk Gottes und der Mensch hat nicht das Recht, darüber zu entscheiden, wann es endet.	5,2
<i>Gefahr der Gewerbmässigkeit</i>	6. Sterbehilfe sollte verboten werden, weil die Gefahr einfach zu gross ist, dass Leute versuchen, ein Geschäft daraus zu machen.	4,9
<i>Dammbruch</i>	2. Wenn man das Verabreichen von tödlichen Medikamenten auf den ausdrücklichen Wunsch eines Patienten hin erlaubt, führt das längerfristig auch dazu, dass man solche Medikamente einsetzt, wenn die Patienten das nicht wollen.	4,6
<i>Religion</i>	4. Ich lehne Sterbehilfe ab, weil ich finde, dass auch die Erfahrung von unerträglichem Leid am Lebensende zum Menschenleben dazugehört.	4,2

# Einstellungen zu Sterbehilfe-Organisationen



Inhalt	Statement	Mittelwert*
<i>Würdevoller Tod</i>	Suizidbeihilfe wie sie von Sterbehilfe-Organisationen gemacht wird, ermöglicht ein würdevolles Sterben im Beisein von Angehörigen.	6,4
<i>Schwere psychische Krankheit</i>	Sterbehilfe-Organisationen sollten auch Menschen mit schwerer psychischer Krankheit bei der Selbsttötung helfen können, wenn sich diese Menschen über die Konsequenzen im Klaren sind.	4,7
<i>Behandlungskosten</i>	Die Tätigkeit von Sterbehilfe-Organisationen führt dazu, dass Menschen dazu gedrängt werden, ihr Leben vorzeitig zu beenden, um keine weiteren Behandlungskosten zu verursachen.	4,0
<i>«Lebensmüde»</i>	Suizidbeihilfe von Sterbehilfe-Organisationen sollte auch bei alten Menschen, die kein körperliches Leiden haben, erlaubt sein, wenn sie nicht mehr leben wollen, aber noch bei klarem Verstand sind.	3,9

\* Skala: 1 («lehne völlig ab») – 10 («stimme völlig zu»)





## Wer darf beim Suizid assistieren?

44. Die Sterbehilfe-Organisationen EXIT und Dignitas unterstützen ihre Mitglieder dabei, ihr Leben vorzeitig durch ein tödliches Medikament zu beenden.  
Welche Personen sollten Ihrer Meinung nach die Aufgabe übernehmen, jemandem bei der Selbsttötung zu helfen?

- Grosse Mehrheit dafür, dass *Ärzte* die Aufgabe übernehmen (86 %)
- 61 % finden, dass *speziell ausgebildetes Pflegepersonal* assistieren sollte
- 43 % findet, dass dies *ausgebildete Sterbebegleiter* tun können sollten
- 39 % Zustimmung für *Freunde und Angehörige*
- Nur 3 % finden, dass dies *jedermann* tun können sollte
- 11 % befürworteten dies für *andere Personen* (evtl. Geistliche)



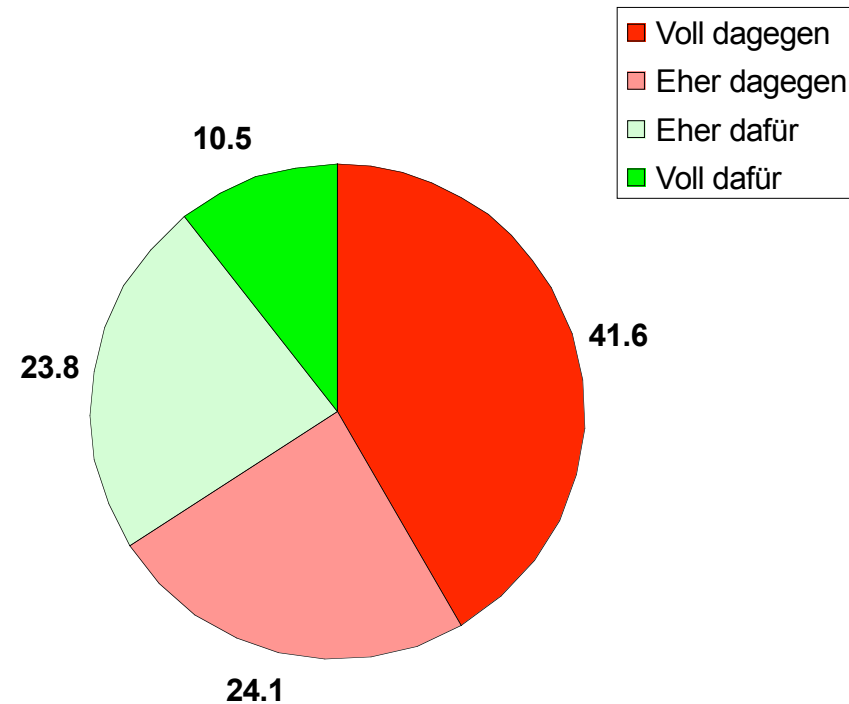
## «Sterbetourismus»

«Sind Sie grundsätzlich dafür oder dagegen, dass im Ausland wohnhafte Personen in die Schweiz kommen dürfen, um sich mit Hilfe einer SH-Organisation das Leben zu nehmen?»

• **Insgesamt:  
Zwei Drittel dagegen, ein  
Drittel dafür**

- 42% voll dagegen
- 24 % eher dagegen
- 24% eher dafür
- 11% voll dafür

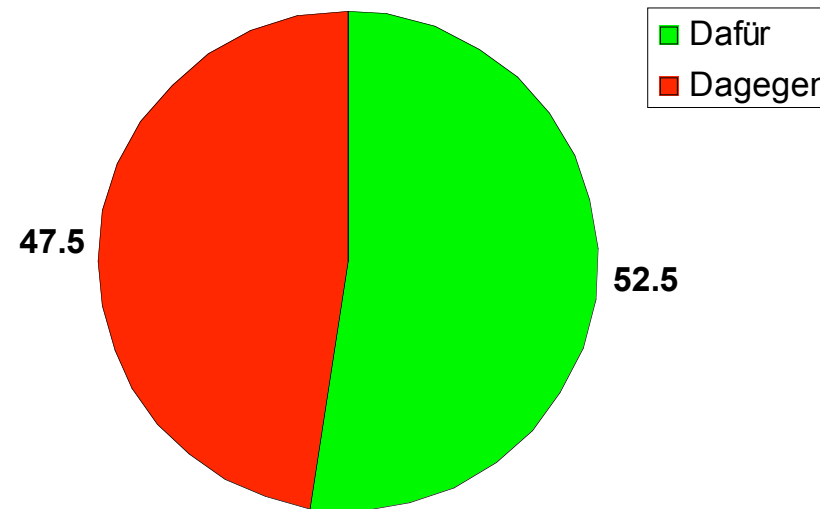
(5 Prozent fehlende Antworten)





## Sterbehilfe in der Nachbarschaft

Wären Sie damit einverstanden, wenn in Ihrer direkten Nachbarschaft durch eine Sterbehilfe-Organisation Sterbehilfe durchgeführt werden würde?



(4 Prozent fehlende Antworten)



## Suizidbeihilfe für einen selbst?

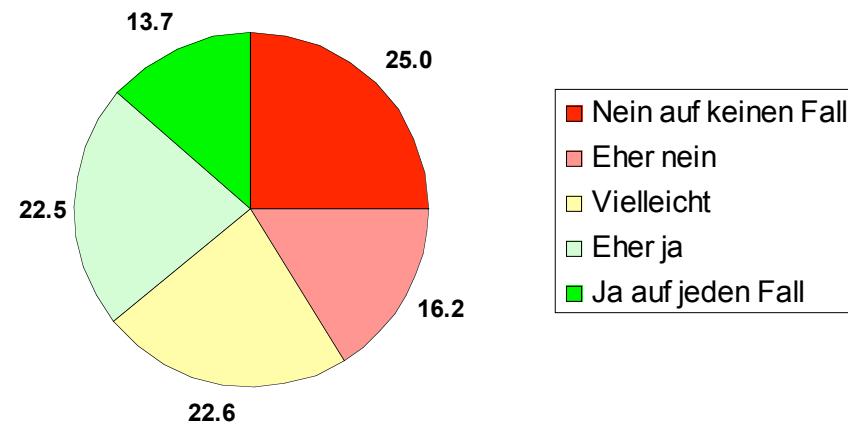
Manche Menschen wollen ihr Leben mit Hilfe einer Sterbehilfe-Organisation vorzeitig beenden, indem sie ein tödliches Medikament einnehmen.

Könnten Sie sich vorstellen, dass dies für Sie selber auch einmal in Frage käme?

**41 %** lehnen organisierte Suizidbeihilfe für sich selbst ab («eher nein» und «nein auf keinen Fall»)

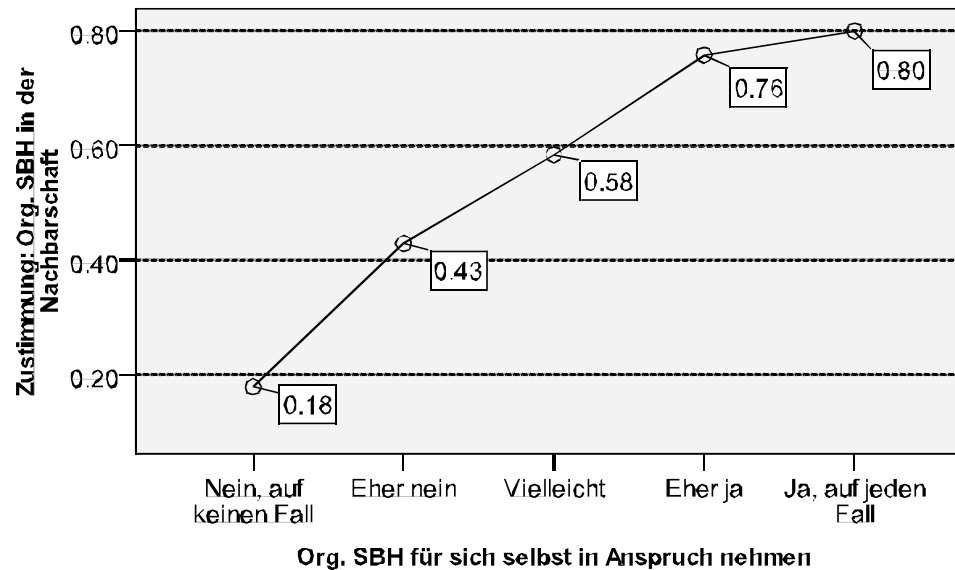
**36 %** können dies bei sich vorstellen («eher ja» und «ja auf jeden Fall»)

**22 %** sind sich unschlüssig



## Suizidbeihilfe in der Nachbarschaft

- Ob man Suizidbeihilfe in der direkten Nachbarschaft befürwortet, hängt stark davon ab, ob man diese «Dienstleistung» selbst für sich in Anspruch nehmen würde:

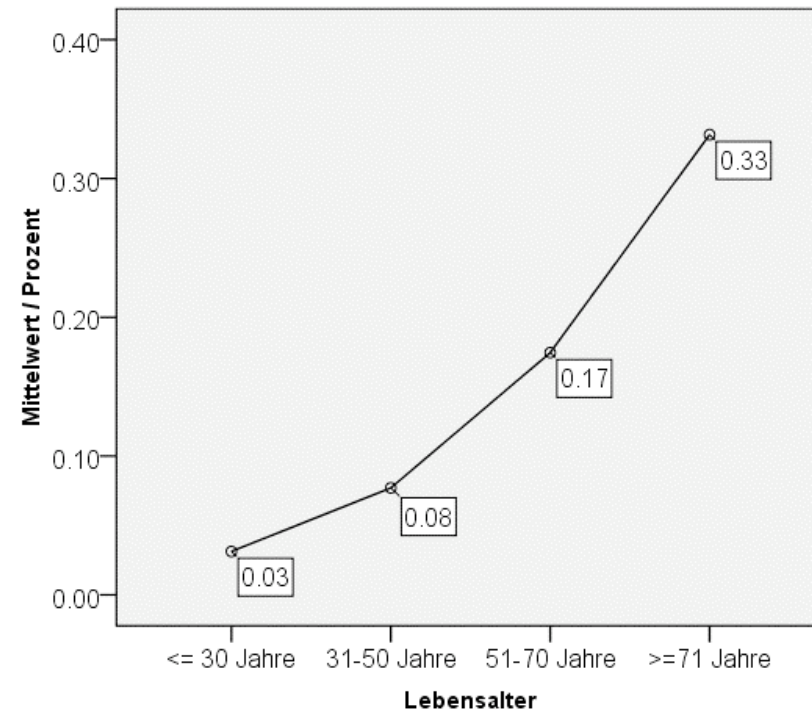


# Patientenverfügungen



- Jeder dritte Befragte über 71 Jahre hat eine Patientenverfügung
- Nur 3 % der bis 30 Jährigen haben eine Patientenverfügung

Haben Sie schriftlich geregelt, was mit Ihnen passieren soll, wenn Sie einmal schwer krank werden und nicht mehr selber darüber entscheiden können?





## Hinweis



Factsheet mit den wichtigsten Ergebnissen erhältlich:

<http://www.rwi.uzh.ch/schwarzenegger>



# Fragerunde





Herzlichen Dank